

Von CORINNA NITZ

Wittenberg/MZ. Zweimal verabschiedet sich am Sonnabendmittag in der Evangelischen Akademie in Wittenberg die Technik der Simultanübersetzer. Dann läuft Hausherr Stephan Dorgerloh zum Podium, hantiert mit dem Mikrofon und das Rauschen in den Kopfhörern verstummt. Angesichts des Themas der seit Freitag währenden Tagung, „Belarus zwischen Russland und der EU“, könnte man auf die Idee kommen, dass es sich um einen Akt von Sabotage handelt. Lukaschenko lässt grüßen.

Gerade wird über die Zivilgesellschaft in Belarus gesprochen. Die Frage lautet: Ist sie mächtig oder machtlos? Angekündigt hatten die Gastgeber, neben Akademiedirektor Dorgerloh sind dies Aliaksandr Kudrystki von der Robert-Bosch-Stiftung und Susanne Kitlinski vom Institut für deutsche Sprache und Kultur der Martin-Luther-Universität, auch Ina Kulej. Kulej ist die Ehefrau des Oppositionsführers Milinkewitsch, der nach der Wiederwahl Lukaschenkos wegen der Teilnahme an einer nicht genehmigten Kundgebung festgenommen worden war. Tapfer hatte Kulej seinerzeit für die Überzeugungen ihres Mannes weitergekämpft. Nun ist sie nicht da, und im Podium nimmt ein hoch gewachsener Mann Platz - der Menschenrechtler Andrej Kusieltshuk aus Grodno. Er hat viele Grafiken mitgebracht, auf denen noch mehr Zahlen Auskunft geben über die Dichte von NGOs (Non-Governmental-Organisations), also nicht-staatlicher Organisationen. Im Bereich von Jugend- und Sozialarbeit sowie Ökologie verringerte sich die Anzahl der NGOs stetig, weil sie von der Administration in Minsk nicht mehr zugelassen würden. Schwierigkeiten gebe es mit der Finanzierung. Zum einen verhindere die Regierung den Geldfluss, zum anderen könnten sich Geldgeber aus dem Ausland nie ganz sicher sein, ob die von ihnen unterstützte NGO „von unten entstanden ist oder vom Staat installiert wurde“.



Imke Hansen

den, betont die Politologin und Belarus-Expertin der Universität Hamburg, Imke Hansen. „Es gibt immer Leute, die wissen, was gut ist fürs Volk“, sagt sie, aber auch das: „So lange das Volk nicht selber umsetzt, was es für gut hält, passiert nichts.“ Wichtigste Voraussetzung für eine Veränderung von unten sei, das Bewusstsein für die eigene Lage einerseits und Alternativen andererseits zu entwickeln. Dafür müsse man an Informationen gelangen, was bei den auf Kurs gebrachten Medien schwer möglich ist. Zudem fehle es an rechtlicher Infrastruktur und technischer Infrastruktur. - Damit kein falscher Eindruck entsteht: Die Lage der Zivilgesellschaft scheint nicht aussichtslos, ohnmächtig schon gar nicht, aber von einer Macht ist sie wohl noch weit entfernt.

Einen höheren Stellenwert für Belarus in der EU fordert am Sonntag die Geschäftsführerin des Europäischen Austauschs in Berlin, Stefanie Schiffer. Sie verlangt eine größere Unterstützung der demokratischen Kräfte in Weißrussland sowie die Ernennung eines EU-Beauftragten für Belarus. Es müsse auch ein Regimewechsel herbeigeführt werden, allerdings nicht von außen, sondern durch die Menschen



A. Kusieltshuk

in Belarus selbst. Ein eventueller Beitritt Weißrusslands zur EU mit Lukaschenko an der Spitze sei schließlich unvorstellbar. In der Schlussdebatte spielt die Frage, ob Belarus zur EU oder zu Russland tendiert, keine prominente Rolle. Ein Tagungsgast sagt, dass Europa ein Interesse an einem stabilen Belarus haben müsste, und dankt zugleich für die Anteilnahme am Schicksal seiner Landsleute. Letzteres freut einen besonders: Heinz Wehmeier von der Deutsch-Russländischen Gesellschaft Wittenberg. „Es ist schön“, sagt er zur MZ, „dass wir unseren östlichen Nachbarn helfen, ihren Platz zu finden.“

Wehmeier selbst wird auf diesem Gebiet wohl auch in Zukunft fortsetzen, was er seit Jahren macht: Er wird den Austausch junger Leute auf sprachlichem und kulturellem Gebiet befördern. Denn dann, meint er, „können die Menschen in Belarus eines Tages selbst entscheiden“, wohin ihre Reise geht.

Schwierig, aber nicht hoffnungslos

Akademie-Tagung befasst sich mit Belarus

Dass die Probleme nicht erst mit Lukaschenko angefangen haben und nicht mit ihm aufhören wer-